***Schulcurriculum, Kompetenzbereich*** ***Leben in der Gesellschaft***

***(Entwurf*** *angelehnt an Kerncurriculum Niedersachsen (KCNS S. 75-94), Förderpläne, Schulprogramm und Arbeitsergebnisse)*

„Der Erwerb von Wissen über die Welt erweitert die Möglichkeiten, an der Gesellschaft teilhaben zu können. Das ist eine Voraussetzung dafür, in Alltagskontexten selbständig, selbstbewusst und selbstbestimmt handeln zu können und eine wertschätzende und verantwortungsbewusste Haltung gegenüber anderen Menschen und gegenüber der Umwelt einzunehmen.“

(KCNS S. 75)

Die Schüler\*innen sollen in den Erfahrungsfeldern

a) Kultur, Sport und Freizeit

b) Mobilität

c) Ethik

d) Politik und Wirtschaft

e) Zeit und Geschichte

aktiv am sozialen Leben teilhaben und die unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereiche kennen und nutzen.

„Die Schüler\*innen setzen sich mit zentralen Fragestellungen des Menschseins auseinander. Diese betreffen Aspekte wie Menschenwürde, Qualität des Lebens, Recht auf Bildung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und an der sozialen Gemeinschaft, Wahrnehmung der Rolle als Staatsbürger, Recht auf Entfaltung der individuellen Persönlichkeit, Respekt vor dem Einzelnen, dessen Kultur und Religion. Ergänzend werden gesetzliche, politische, wirtschaftliche, historische und kulturelle Zusammenhänge vorgestellt, die zum gemeinschaftlichen Leben dazugehören. Die Schüler\*innen setzen sich mit den Möglichkeiten der Entfaltung ihrer Persönlichkeit, der kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Teilhabe auseinander, die sie als Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft haben.

Im Unterricht erfahren und reflektieren die Schüler\*innen exemplarisch konflikthafte Alltagssituationen. Sie gestalten und erleben ihre Wirksamkeit, indem sie ihre Interessen, Bedürfnisse, Wünsche aktiv vertreten z.B. in der Schüler\*innenvertretung. Sie lernen Freizeit als selbstbestimmte Zeit im Gegensatz zu fremdbestimmter Zeit kennen, z.B. während der Arbeit oder Schule. Die Schüler\*innen lernen darüber hinaus, welche Dienste und Unterstützungssysteme ihre gesellschaftliche Teilhabe erweitern und wie sie sich diese nutzbar machen können.“ (Hessisches Kultusministerium, 2013-2014, S. 32-33)

a) Freizeit, Sport und Kultur

Die Schüler\*innen

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Kompetenzen, Inhalte und Lernziele** | **Methoden und Medien** | **Unterrichtspraktische Beispiele** |
| erleben Erholung und Entspannung | Atemübungen  Entspannungsübungen  Fantasiereisen  Regelmäßige Pausen  Partner\*innenmassagen | Snoezelenraum  Klangwiege  Wasserbett  Lichtsäule  Lichterketten und Lichteffekte  Musik hören |
| sollen verschiedene Spielformen kennenlernen | Konstruktionsspiele  Regelspiele  Bewegungsspiele  Rollenspiele  Freies Spielen | mit Lego oder Bauklötzchen bauen  Brett- und Tischspiele  Versteck- und Fangspiele  Einkaufen, Polizei und Verbrecher |
| erleben Freizeit als selbstbestimmte Zeit im Gegensatz zur fremdbestimmten Zeit | im Unterrichtsalltag Freiräume schaffen ohne Rechtfertigungszwang für das eigene Tun | Spielzeiten festlegen im Tagesplan  Räume bereitstellen |
| erleben, nehmen wahr, beobachten, benennen und beschreiben Vereine und andere Freizeitangebote | Freizeitangebote kennen und nutzen, erkennen und vermitteln der eigenen Interessen und Bedürfnisse,  Eltern mit einschalten | aktive Teilnahme am Vereinsleben (Jugendfeuerwehr) Sport - Karnevalsvereine |
| lernen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung kennen | verschiedene Angebote im Unterrichtsalltag sowie in AG´s:  Vorlesen und Lesen  Kochen und Backen  Sportangebote  Basteln  Musik machen und hören  Klassenbeete | Nutzung der Fachräume wie Küche, Bücherei, Kunst- und Werkraum, Musikraum |
| entwickeln eigene Interessen und Hobbys | Nutzung der AG-Angebote  Bücher, Filme, Internet | Besuch von Sportturnieren,  Schwimmbädern, Weihnachts-märkten usw. Werken, Basteln, Kochen, Backen usw. |
| gestalten ihre Freizeit gemeinsam mit anderen Kindern und Jugendlichen | gemeinsame Geburtstagsfeiern und Verabschiedungen in der Klasse  Spielnachmittage  Sportliche Aktivitäten  Anregung von Verabredungen der Schüler\*innen in der Freizeit | gemeinsame Rituale und Spielformen entwickeln |
| lernen mögliche Freizeitorte kennen | Tagesausflüge  Klassenfahrten | Schwimmbad, Sportanlagen, Kino, Theater, Museen  Wellness  Minigolf |
| lernen Vereine kennen | Besuch von Schnuppertagen und Einführungsveranstaltungen bei verschiedenen Vereinen | Projekttage  Tagesausflüge |
| erkennen und informieren sich über Freizeitangebote und Veranstaltungen an ihrem Wohnort | Nutzung des Internets  Besuch sozialer Plattformen | Förderung der Medienkompetenz gezielte Recherche im Internet und auf sozialen Plattformen |
| nehmen teil an Theater- und Kinobesuchen, besichtigen Ausstellungen, gehen ins Museum usw. | Tagesfahrten  Unterrichtsgänge  Vor- und Nachbereitung des Stücks/des Films/der Ausstellung | Kinder- und Jugendkinotage  Kinder- und Jugendtheaterwoche  Theater im Klassenzimmer  Filme/Dokumentationen in der Klasse schauen |
| beachten soziale Normen bei der Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen | Rollenspiele  angemessenes Verhalten in der Klasse und in der Öffentlichkeit einüben | gemeinsame Regeln erarbeiten  das eigene Verhalten in Gesprächen reflektieren  Verhalten spiegeln |
|  |  |  |

b) Mobilität

Die Schüler\*innen

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Kompetenzen, Inhalte und Lernziele** | **Methoden und Medien** | **Unterrichtspraktische Beispiele** |
| werden auf die Teilnahme am Verkehr vorbereitet | Orientierung im Schulgebäude, in der Region.  Wichtige Telefonnummern und Adressen immer dabei haben (in der Geldbörse/in einem Fach im Ranzen oder auswendig kennen. Verkehrsregeln einüben | Wo ist was im Schulgebäude, in der Umgebung, in Marburg und Biedenkopf!  Fahrradprüfung - Verkehrsgarten  Führerscheinbögen gemeinsam durchnehmen |
| erleben, nehmen wahr, beobachten, benennen, beschreiben und kennen ihren Heimatort und die Region | Verkehrsregeln erarbeiten  Unterrichtsgänge  GEO-Caching  Umgang mit Landkarten (Legen-den- und Zeichenerklärungen) | Fahrradführerschein, Verkehrsgarten  Führerscheine für andere Fahrzeuge (Roller, Dreirad, Kett-car, Fahrrad, Inliner, Rollschuhe)  Einkaufsgänge mit Schulbus,  Fahrrad-Ausflüge, Einkaufen mit dem Fahrrad, Einkaufsaufträge als Hausaufgabe |
|  |  |  |
| **üben die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln:**  nehmen sicheren Sitzplatz ein,  halten sich während der Fahrt im Bus fest, wenn sie keinen Sitzplatz haben, reagieren angemessen auf andere Passagiere,  führen das Fahrgeld oder den Schwerbehindertenausweis mit, können den Busfahrer oder Schaffner um Hilfe bitten, führen Adressen, Handy- und Telefonnummern, sowie Geld für Taxi mit. | Piktogramme für Haltestellen des ÖPNV erkennen / Uhr lesen / Zeitspannen errechenen (Mathe)  Lesen von Bus- und Zugfahr-plänen (Arbeitslehre/Deutsch)  Internetrecherche (wie komme ich von „a“ nach „b“) Fahrplanauskunft DB  Um die Mobilität der Schüler\* -innen zu festigen, ist die Mitwirk-ung der Eltern unentbehrlich. | Bus- und Zugfahren bei Klassenausflügen, Klassenfahrten  Ausflügen, Shoppingtouren, Kino-, Museums- und Theatergängen, Besuch von Sportanlagen, Sport-veranstaltungen, Fahrten ins Stadion, Musikveranstaltungen.  Bustraining für die Fahrt zum Praktikum auf dem 1. Arbeitsmarkt  Besuch bei den Mitschüler\*innen zu Hause.  Fahrten ins Schwimmbad  Besuche bei der Agentur für Arbeit, bei Ämtern, bei Banken, beim Arzt, im Krankenhaus. Fahrten zu Vereinen (Sport, Jugendfeuerwehr usw.) |
|  |  |  |
|  |  |  |

c) Ethik

Die Schüler\*innen

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Kompetenzen, Inhalte und Lernziele** | **Methoden und Medien** | **Unterrichtspraktische Beispiele** |
| erleben Feste und Rituale im Jahresablauf | Feste kennenlernen und im Unterricht thematisieren | Schulweihnachtsgottesdienst  Adventszeit |
| kennen und unterscheiden Feste und Rituale verschiedener Religionen | Projekte zu Christentum, Judentum und Islam | Religionspädagogische Projekte  Weihnachtsfeier und Schulgottesdienst  Adventssingen |
| akzeptieren und achten religiöse und weltanschauliche Einstellungen | Regeln menschlichen Zusammenlebens aufstellen  Projekte zu Christentum, Juden-tum und Islam (Unterschiede und Gemeinsamkeiten wertfrei nebeneinanderstellen) | Besuch einer Moschee, einer Synagoge und einer Kirche in der Umgebung |
|  |  |  |
| erleben, nehmen wahr, beobachten, benennen und verwenden Regeln für das Zusammenleben in der Schule und Möglichkeiten der Konfliktlösung | Existenz von Regeln wahrnehmen, einfache Regeln befolgen;  Rechte und Pflichten benennen  Konsensbildung erfahren | Ämterpläne  Klassenregeln  Persönliche  ETEP Ziele  Gesellschaftsspiele  Schriftlich/symbolisch veröffentlichen |
| nehmen wahr und benennen unterschiedliche Meinungen, Positionen, Bedürfnisse und Interessen innerhalb der Klassen- und Schulgemeinschaft | Bedürfnisse wahrnehmen und benennen, sich entscheiden können/müssen, Übereinkünfte akzeptieren, andere Meinungen tolerieren | Klassenregeln  Klassensprecher\*in  Klassenrat  SV |
| nehmen Konfliktsituationen wahr und bewerten sie | Rollenspiele  Friedenstreppe | Verbindliche Verträge festlegen, unterschreiben und evaluieren |
| nutzen Kompromisse als Möglichkeit der Konfliktlösung | Perspektiven tauschen (in den anderen hineinversetzen)  Ich-Botschaften formulieren | Rollenspiele |
| nehmen eigene ethische Maßstäbe sowie die anderer Personen wahr | Unterrichtsgespräche und Diskussionen, Filme, Bücher, Rollenspiele | Theater-AG, Besuche im Theater mit anschließender Diskussionen, Teilnahme bei Workshops der Kinder- und Jugendtheaterwoche (KUSS) |
| reflektiert das eigene Handeln anhand ethischer Maßstäbe und bewertet die Konsequenzen |  |  |
| erkennt die Bedeutung der Menschenrechte, insbesondere der Kinderrechte, für sich und andere | Broschüren des LWV in vereinfachter Sprache zum Thema Menschenrechte, UN- Charta, Jugendschutzgesetz | Teilhabe- und Gestaltungsmöglichkeiten in der Schule  SV-Arbeit  Klassensprecher\*innen |
| Erprobt Handlungsspielräume und übernimmt Verantwortung für das eigene Handeln | Mit zunehmendem Alter und wachsender Selbständigkeit klare Strukturen abbauen und Spielräume zulassen | Aufgaben im Schulgebäude, Hausmeisterdienste übernehmen.  Einkäufe alleine (als Hausaufga-be) |

d) Politik und Wirtschaft

Die Schüler\*innen

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Kompetenzen, Inhalte und Lernziele** | **Methoden und Medien** | **Unterrichtspraktische Beispiele** |
| Schüler\*innen erleben, nehmen wahr, beobachten, benennen und verwenden Regeln für das Zusammenleben in der Schule und Möglichkeiten der Konfliktlösung | Existenz von Regeln wahrnehmen, einfache Regeln befolgen;  Rechte und Pflichten benennen  Konsensbildung erfahren | Ämterpläne  Klassenregeln  Persönliche  ETEP Ziele  Gesellschaftsspiele  Schriftlich/symbolisch veröffentlichen |
| erleben fairen Umgang mit der eigenen Person durch die Mitschüler\*innen sowie durch päd. und therapeutische Mitarbeiter\*innen | Klassenrat  Mediation abwechselnd durch Lehrkraft und Schüler\*innen  Rollenspiele | Schüler\*innen stellen sich und ihr Programm vor für die Klassen-sprecher\*innenwahl /Schulsprecher\*innenwahl  Erstellung der Klassenregeln |
| lernen die eigenen Rechte als Behinderte kennen (UN-Charta, Grundgesetz) und sammeln Wissen über Hilfssysteme, z.B. gesetzliche Betreuung, persönliches Budget | Arbeitslehre: methodische Aufarbeitung mit Hilfe von Broschüren des LWV in einfachter Sprache (Themenhefte Rechte von behinderten Menschen /UN-Charta / u.ä.) | Klassenrat  Infos über Hilfsmöglichkeiten  Begleitung bei Ämtergängen mit den Eltern.  Gemeinsam Anträge ausfüllen |
|  |  |  |
| beteiligen sich an demokratischen Prozessen | Abstimmungen zu unterschiedli-chen Themen, die die Schüler\*-innen betreffen und bei denen sie selbst entscheiden dürfen, welche Atmosphäre sie gestalten | Wohin auf Klassenfahrten, welchen Film schauen wir an,  welche Musik hören wir, welches Theaterstück sehen wir usw. |
| informieren sich, um für den demokratischen Prozess vorbereitet zu sein | Recherche im WWW, in Broschüren und Büchern | s.o. |
| Schüler\*innen erleben, nehmen wahr, beobachten, benennen und beschreiben Entscheidungsprozesse und Mitgestaltungsmöglichkeiten auf der Grundlage demokratischer Abstimmungen | Sich bei Auswahlmöglichkeit eine Meinung bilden und sich entscheiden | Frühstückszutaten (was möchte ich essen und trinken),  Wochenplanarbeit,  Abstimmungen in der Klasse  Funktion von Abgeordneten (Klassensprecher) auf Schulebene kennen und ihm eigene Anliegen mitteilen. Posten und Funktionen von Gremien und Personen in der Schule / Politik benennen  SV gemeinsame Anliegen finden und beantragen |
| können unterschiedliche Meinungen, Positionen, Bedürfnisse und Interessen innerhalb der Klassen- und Schulgemeinschaft benennen, akzeptieren und tolerieren. | ETEP Ziele akzeptieren und die Übereinkünfte einhalten.  Meinungen diskutieren im Klassenrat | Klassensprecher\*in  Klassenrat  SV |
| kennen das Jugendschutzgesetz und verhalten sich entsprechend | Vereinfachte Broschüre des LWV wichtige Passagen lesen und im Klassenverband diskutieren | Klassenrat  Berufsschulklasse |
| kennen und unterscheiden Betriebe/Unternehmen und kommunale Einrichtungen sowie Freizeit- und Dienstleistungs-einrichtungen und erkennen deren Bedeutung | Anhand von Filmen, Broschüren  und Besichtigungen, Tagesausflügen | Betriebsbesichtigungen, Ausflüge zu Ämtern, Agentur für Arbeit  Gemeindeamt, Banken  Arzt / Krankenhaus  auf Spielplätzen, in Schwimmbä-dern, im Theater, Kino und in  Tier- und Freizeitparks |
| erleben, nehmen wahr, beobachten, benennen und beschreiben öffentliche Einrichtungen und ihre Funktion | Broschüren des LWV  Filme, Zeitung, Internet | Aufgaben von Ämtern und Institutionen beschreiben. Sie kontaktieren und aufsuchen.(Landratsamt) lokale Tages-zeitung lesen (Schüler\*innen schreiben für die OP) |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |

e) Zeit und Geschichte

Die Schüler\*innen

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Kompetenzen, Inhalte und Lernziele** | **Methoden und Medien** | **Unterrichtspraktische Beispiele** |
| erleben das Vergehen von Zeit als subjektives Zeitempfinden | Unterrichtsgespräche: Wann vergeht Zeit schnell und wann langsam? | Zeiträume einschätzen (Wie lange dauert eine Minute? Was schaffe ich in 10 Sekunden?)  Persönliche Beobachtungen und Einschätzungen während des Schulalltags besprechen |
| Erleben das Vergehen von Zeit als objektive Maßeinheit | Tagesrhythmus  Strukturierung des Tagesablaufs | Tagesablauf im Unterrichtsalltag thematisieren und z.B. anhand des Stundenplanes besprechen, an welchem Zeitpunkt man sich befindet |
| können die Tageszeit dem Tagesablauf zuordnen | Bildkarten zu den Tageszeiten  Unterscheidung zwischen Tag und Nacht und Unterscheidung zwischen verschiedenen Tageszeiten (Morgen, Mittag, Abend und Vormittag und Nachmittag) | Zeit- und Bildkarten zuordnen |
| benutzen eine Uhr als Zeitmessgerät | Analoge Uhr – digitale Uhr  Zeitspannen, Zeiträume, Bus- und Zugfahrpläne, Wann und wie lange arbeiten Ämter, Läden usw. | Eine Fernsehzeitschrift nach Lieblingssendungen absuchen und dann die Uhrzeiten erarbeiten, (Fernsehplan erstellen) Wecker stellen beim Kochen und Backen |
| entwickeln eine Vorstellung von Zeiteinheiten und setzen sie in Bezug zu eigenen Tätigkeiten | Eine Schweigeminute einlegen.  Bestimmte Aufgaben erledigen und die Schüler\*innen vorher schätzen lassen, wie lange es dauert. Jeder ist unterschiedlich schnell! | Wie lange brauche ich, um das Kantholz durchzusägen  Wie lange brauche ich um eine Kartoffel, einen Apfel zu schälen, eine Karotte zu schaben usw. |
| erkennen, erleben und unterscheiden Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft | Morgenkreisbesprechung  Zeitstrahl  Projekte z. B. „Schule gestern und heute“, „Mein Dorf/meine Stadt vor 100 Jahren“ und „Kindheit in unterschiedlichen Epochen“.  Anhand der Reihenfolge von kleinen Bildergeschichten, | Unterrichtsgespräche: Was hast du gestern gemacht? Wie geht es dir jetzt? Was wirst du nach der Schule machen?  Fotos von sich selbst in unterschiedlichen Altersstufen. Baumscheiben mit Jahresringen |
| setzen das eigene Leben in Relation zu historischen Ereignissen und Objekten | Erprobung historischer Lebens- und Arbeitsformen  Zeitstrahl  Erfahrung von Handwerk und Kunsthandwerk  Unterrichtsgänge | Essen wie die Römer,  Kleidung der verschiedenen Epochen, Besuch im außerschulischen Lernort Keltenhaus, bei der Zeiteninsel, in Museen (Pergamonmuseum in Berlin)  Hessenpark  Lehmöfen bauen  Kerzen ziehen  Filzen  Besuch von historischen Einrichtungen und Gebäuden |
| begegnen geschichtlichen Ereignissen und Epochen in Form eines erlebnishaften Zugangs | Besuch von Museen und historischen Stätten  Leben und Arbeit (z.B. Kochen, Handwerkerarbeiten, Wohnen) | Römerkastell Saalburg  Hessenpark, Besuch bei der Zeiteninsel, in Museen (Pergamonmuseum in Berlin)  Keltensiedlung Dünsberg  Außerschulischer Lernort Keltenhaus in Hommertshausen |
| stellen Fragen zu Lebensgeschichten von Personen, zu Ereignissen, zu Artefakten aus der Vergangenheit | Zeitzeugen erleben und befragen  Geschichte des Heimatortes recherchieren  Heimatmuseen besuchen | Zeitzeugen in die Schule einladen  Unterrichtsgänge in den jeweiligen Wohnorten veranstalten |
| erkennen und beschreiben Veränderungen im Lebensalltag in Bezug auf Vergangenheit und Gegenwart | Filme  Bildmaterial  Internetrecherche  Zeitzeugeninterviews | Kindheit früher/heute  Schule früher/heute  Leben und Arbeit früher/heute |
| erfahren von aktuellen und zeitgeschichtlichen Themen | Aktuelle Stunde zur Besprechung und Reflexion tagesaktueller Nachrichten  Zeitung lesen  Nachrichten und Kindernachrichten schauen | Rollenspiele  Aktuelle Stunde im Morgenkreis  Schüler\*innen lesen die OP  Logo und andere Kindernachrichtenseiten im Internet |
| bilden sich eine Meinung zu aktuellen und zeitgeschichtlichen Themen | Pro- und Kontradiskussionen  Diskussionsregeln einführen und üben | Rollenspiele  Aktuelle Stunde im Morgenkreis  Schüler\*innen lesen die OP  Logo und andere Kindernachrichtenseiten im Internet |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |

**Literaturliste:**

* Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe: Kinderrechte sind Menschenrechte, 3. Auflage, Berlin: National Coalition, 2000.
* Bott, Sabine, Hauck, Kathrin: Lebenspraktisches Lernen: Uhrzeiten, 4. Auflage, Hamburg: Persen Verlag, 2017.
* Brandenburg, Birgit: So war es bei den Römern: Eine Werkstatt, 1. Auflage, Mühlheim an der Ruhr, 2006.
* Bundeszentrale für politische Bildung: Gesellschaft für Einsteiger, 1. Auflage, Bonn, 2010.
* Bundeszentrale für politische Bildung: Wahlen für Einsteiger, 2. Auflage, Bonn, 2011.
* Curriculum der Anne-Frank-Schule, Homberg/Efze
* Curriculum „Leben lernen“ der Friedrich-Fröbel-Schule, Moitzfeld
* Fleing, Elke, Dr. Andrae, Uwe: Projektmappe Nationalsozialismus: Materialien für einen handlungsorientierten Unterricht, 1. Auflage, Berlin: Cornelsen Verlag, 2010.
* Habersaat, Katrin, Helmling, Gaby: Lernwerkstatt „Mittelalter“, 8. Auflage, Kempen: Verlag Kempen, 2013.
* Hessisches Kultusministerium: Richtlinien Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung, 2013-2014: <https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/hkm/richtlinien_foerderschwerpunkt_geistige_entwicklung.pdf>
* Knoll, Carla: Lebendiges Mittelalter: Handlungsorientierte, fächerübergreifende Materialien zum Thema „Rittertum“, 2. Auflage, Horneburg: Persen Verlag, 2002.
* Dr. Künzl, Ernst: Was ist was: Das alte Rom, Band 55, Nürnberg: Tessloff Verlag, 2008.
* Schick, Benno, Kwasniok, Andrea: Die Rechte der Kinder: Von Logo einfach erklärt, 5. Auflage, Stuttgart, 2004.
* Prof. Tarnowski, Wolfgang: Was ist was: Gladiatoren, Band 82, Nürnberg: Tessloff Verlag, 1987.
* LWV Hessen: Die UN-Konvention: Ein Heft in leichter Sprache, Stand Juni 2016, Kassel
* LWV Hessen: Ich bestimme selbst wo ich wohne!: Ein Heft in leichter Sprache, Stand August 2018, Kassel
* LWV Hessen: Die Schulzeit ist vorbei!: Ein Heft in leichter Sprache, Stand Mai 2019, Kassel